

25 Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist. 26 Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia 31,33): »Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob. 27 Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.« 28 Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. 29 Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. 30 Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, 31 so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen. 32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

Römer 11,25-32

(Herr segne uns dein Wort im Herzen und im Leben. Amen)

1.) Die Überschrift: Erbarmen

Liebe Schwestern, liebe Brüder, liebe Gemeinde,

Wie endete der Text eben? „...damit er sich aller erbarme.“

Das ist Gottes Ziel mit Ihnen, mit mir und auch mit seinem Volk Israel. Und deshalb will ich mit dem Schluss des Predigttextes beginnen, der großartigen Zusage Gottes: Ich will mich Deiner erbarmen, gleich ob Du einer der Nachkommen Israels bist und Dich Jude nennst oder ob Du zu denen gehörst, die die Bibel Heiden nennt. Und das Erbarmen Gottes hat einen Namen, es begegnet uns in einer Person, genannt Jesus. Dieser Name bedeutet übersetzt „Helfer“ oder etwas in älterer Sprache formuliert: „Heilsbringer“. Wenn Sie das als Überschrift über ihr Leben mitnehmen können, ja glauben können: Gott will sich meiner erbarmen! Dann haben sie eine absolut positive Aussage über ihrem Leben stehen. Ganz gleich welche Irrungen und Wirrungen sie durchleben, welche schwierigen Wegstücke sie vielleicht gerade gehen müssen, welche Sünde sie gerade belastet, in welchen Abhängigkeiten sie gerade festzuhängen scheinen, wie schwach auch ihr Gebetsleben aussehen mag, wie wenig Liebe und Gefühl für Gottes Nähe auch bei ihnen gerade sein mag: Er hat seinen Sohn am Kreuz für Dich sterben lassen, oder wie Paulus es sagt: Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben- wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Und jetzt kommt noch der Zusatz: Dies gilt für uns, die wir durch Gottes Gnade an Jesus glauben können, aber es gilt auch dem ganzen Volk Israel. Bitte behalten Sie Gottes Zusage im Blick, die ihnen in ihrer Taufe zugesprochen wurde und glauben sie ihr mehr als all dem, was in ihrem Leben „Nein“ schreit, sich aufspielt und ihr Denken und Glauben regieren will. Er wird sich erbarmen, ER wird am Ende Deine Geschichte gutmachen, das gilt. Und er wird am Ende

Israels Geschichte gutmachen. Das gilt ebenso! Und das ist sogar wichtig für uns, denn ansonsten wären wir alle verloren. Denn an Israel soll sichtbar werden: Gott hält sein Versprechen!

2.) Gott hält sein Versprechen, darauf kannst Du dich verlassen!

In Worten des Textes: Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen! Und „so wird ganz Israel gerettet werden“. Es war ja für Paulus, selbst Jude, heute würden wir messianischer Jude sagen, also ein Jude, der an Jesus als Messias glaubt, es war für ihn eine Anfechtung, eine mächtige Irritation: Wieso will und kann die große Mehrheit der Juden nicht an einen Messias Jesus glauben? Darum geht es eben auch in den Kapiteln 9-11 im Römerbrief. Nur ein kleiner Teil, sozusagen ein Rest Israels verehrt Jesus als Sohn Gottes. Das fing mit einer kleinen Schar an und sie wurde nie sehr groß. Paulus, der immer zuerst in den Synagogen predigte, fand bei den jüdischen Zuhörern hin- und wieder Gehör, öfter aber Ablehnung, ja Verfolgung. Man hat ihn sogar gesteinigt, ausgepeitscht mit 49 Hieben usw. Weshalb er sie auch „Feinde um des Evangeliums willen“ nennt. Er erlebte Verfolgung durch sie. Später hat sich das dann massiv umgedreht und die Juden erlebten massivste Verfolgungen durch Christen oder pseudochristlichen Ideologien. Es bleiben immer nur wenige Menschen, die aus Israel an Jesus gläubig wurden. Selbst wenn die Zahl der messianischen Juden stark angestiegen ist, sind es alles in allem doch in Israel, je nach Quelle etwa 15.000 bis 30.000, weltweit zwischen 100.000 und 500.000. Allerdings in der Gesamtzahl sehr wachsend, so ist doch der größte Teil der Juden der Meinung, dass Jesus nicht der Messias war. Auch Paulus hatte ja anfangs so gedacht. Aber die Begegnung mit Jesus hatte ihn verändert. Und nun trieb ihn die Frage um, was Gott mit seinem Volk vorhat. Er nennt es ein Mysterium, ein Geheimnis. Er stellt fest: zur Zeit sind die meisten Juden „verstockt“, also verhärtet, sie wollen und können nicht an Jesus Christus glauben. Es ist mit ihnen so, wie es einst mit dem Pharao war, der einfach nicht auf Gott hören wollte. Doch ist es für Paulus ganz klar, das ist nur eine Zwischenphase. Und er selbst erlebte ja, wie dadurch, dass die jüdischen Gemeinden die Botschaft vom Erbarmen Gottes in Jesus ablehnten, ja bekämpften, umso mehr nahmen die Heiden drumherum diesen Glauben, diese neue Botschaft an. Es war, als ob Israel durch seine Ablehnung die Heiden sozusagen zu Jesus führte, Israels Ungehorsam gegen Gott, diese Verhärtung den Heiden, als uns zugutekam. Aber es ist nur eine Phase, so wie es vorher eine Phase gab, in der die Heiden mit ihren Göttern und Götzen auf der falschen Spur waren und Israel den lebendigen Gott allein verehrte. Nun, so Paulus ist es gerade umgekehrt. Aber es stand für ihn fest: Dieses Volk, die Juden, sie werden eines Tages erkennen, wer Jesus ist. Es ist für Paulus ein logischer Rückschluss, dass dieses noch ausstehen muss. Denn in dem Teil der Bibel, den wir Altes Testament nennen, finden sich Aussagen wie „Es wird kommen der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit

von Jakob. Und viele mehr. Würde Gott Israel verloren geben, wäre sein Wort nicht verlässlich. Und so ist Paulus sich sicher: Gott hält sein Versprechen! Das ist doch auch für uns wichtig, dass Gott das, was er uns in Jesus verspricht auch hält, oder? Ich muss mich doch auf seine Vergebung verlassen können, auf seine Zusage im Sterben muss ich mich doch verlassen können, oder? Auf sein „mit mir unterwegs sein“, muss ich mich doch verlassen können! Schon deshalb ist es für Paulus klar: Gott hält sein Versprechen! Der Umstand ,dass nach fast 2000 Jahren wieder ein Staat Israel entstehen konnte, mit allen politischen Fragezeichen, allen großen Mühen bei der Frage nach Land, Wasser, Palästinensern, jüdischen Siedlungen, der feindlichen arabischen Welt, den Menschenrechtsfragen in Israel, der Mauer gegen Palästina, der Boykott des Gazastreifens, aber auch dem Terror der Hamas und der PLO, bei all diesen Problemen ,bleibt doch das Staunen, dass uralte Zusagen Gottes im älteren Teil der Bibel, aber auch Aussagen Jesu, sich erfüllt haben. Welches Volk sonst hat überlebt ohne Land durch die Jahrtausende? Es ist ein ermutigendes Zeichen, aber auch eines , dass davon spricht, dass vielleicht bald die Vollzahl der Heiden erreicht ist und die Welt ans große Ziel kommt. Das ist ermutigend und zugleich macht es auch nachdenklich. Wenn die Vollzahl der Heiden erreicht ist, als nicht alle Heiden, sondern die Zahl, die Gott festgelegt hat aus allen Völkern, dann wird dies geschehen, so Paulus. Gott hält sein Versprechen! Und die leidige Frage, ob man nun Judenmission betreiben darf oder nicht. Gott selbst hat festgelegt, dass Er seine Volk die Augen öffnen wird, das ist nicht unsere Aufgabe, aber es ist unsere Aufgabe seinen Namen zu bezeugen und seine Liebe zu leben und davon, dass wir da bei Israel eine Ausnahme machen sollen, steht nichts in der Schrift. Warum sollten wir Juden nicht von der großen Liebe des Vaters erzählen dürfen? Es ist Gottes Geheimnis, wann und wo ein Mensch zum Glauben findet, es ist unsere Aufgabe ihn zu bezeugen. Wir dürfen unseren Glauben bezeugen, ja, aber wir sollen sowieso die Menschen nicht bedrängen. Aber Zeugen seiner Güte, seines Erbarmens und seiner Liebe dürfen, ja sollen wir sein.

3.)Vorsicht: Es ist ein Geheimnis und Hochmut kommt vor dem Fall!

Paulus warnt uns, die Römer , ja alle, die sich Christen nennen vor dem Hochmut. „Damit ihr euch selbst nicht für klug haltet...“ Es ist ein Geheimnis um Israel, seid vorsichtig, wenn ihr davon sprecht, seid vorsichtig ihr Männer und Frauen Jesu. Wie schnell haben sich Christen in der Geschichte über Israel erhoben. Ob der alte Augustin, der sie in die Kirche zwingen wollte, ob die Pogrome des Mittelalters, ob die Verfolgungen der Neuzeit oder der Hochmut der Kirchen gegenüber Israel, ja auch der Missionsgesellschaften zum Teil. Es ist immer eine Gefahr, dass man herabschaut. Schon unsere Bezeichnung „Altes Testament“ für das, was die Juden Tanach nennen und das die Heilige Schrift Jesu war, ist nicht ganz frei von diesem Hochmut, der sich für klüger hält als Israel. Alles, was Du von Gott erkannt hast, dass Du in Jesus den Gott entdecken

konntest, der Dir freundlich begegnet, sich deiner erbarmt, das ist sein Geschenk. Setz dich lieber nicht aufs Hohe Ross, denn um Israel hat Gott sein Geheimnis, aber eines ist klar: Er hat es nicht vergessen, es ist das einzige Volk der Welt, das eine Verheißung hat, die bis ans Ende reicht, so sehr hat sich Gott mit ihm eins gemacht. Also seid vorsichtig, dass ihr euch nicht erhebt über Israel, sondern lieber für es betet., zum Beispiel in unserem kleinen Israelgebetskreis. Und so bleibt mir am Ende nur mit Paulus zusammen zu loben: „O welche Tiefe des Reichtums, beides der Weisheit und der Erkenntnis Gottes. Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege.“ Amen.